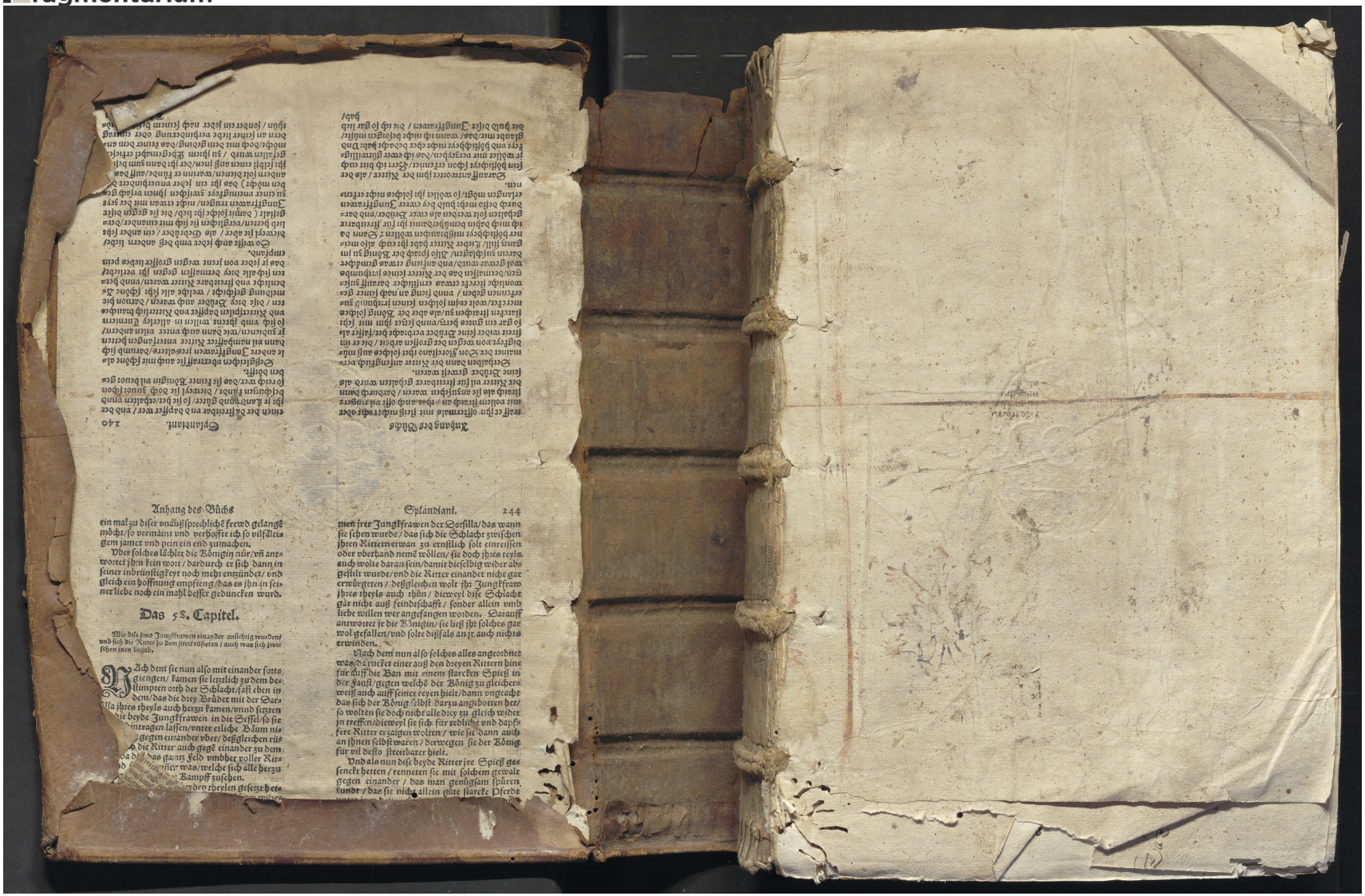
Fragmentarium



Anhang des Büchs

ein mal zu diser vnaußsprechlichē frewd gelangē möcht/so vermaint vnd verhoffte ich so vilfältigem jamer vnd pein ein end zumachen.

Vber solches lächlet die Königin nur/vñ antwortet jhm kein wort/dardurch er sich dann in seiner inbrünstigkeyt noch mehr entzündet/ vnd gleich ein hoffnung empfieng/das es jhn in seiner liebe noch ein mahl besser gedüncken wurd.

Das 58. Capitel.

Wie dise zwo Jungkfrawen einander ansichtig wurden/ vnd sich die Ritter zu dem streit rüsteten / auch was sich zwischen jnen begab.

Nach dem sie nun also mit einander fortgiengen/ kamen sie letztlich zu dem bestimpten orth der Schlacht/fast eben in dem/das die drey Brüder mit der Darilla jhres theyls auch herzu kamen/vnnd setzten die beyde Jungkfrawen in die Sessel/so sie [illegible] intragen lassen/vnter etliche Bäum nis[illegible] gegen einander vber/ deßgleichen rü[illegible] die Ritter auch gegē einander zu dem [illegible] das gantz Feld vmbher voller Rit[illegible] [illegible]ner was/welche sich alle herzu [illegible] Kampff zusehen.

[illegible] theylen gesetzt hetten

Splandiani. 244

men jrer Jungkfrawen der Dorsilla/das wann sie sehen wurde / das sich die Schlacht zwischen jhren Rittern etwan zu ernstlich solt einreissen oder vberhand nemē wöllen/ sie doch jhres teyls auch wolte daran sein/damit dieselbig wider abgestilt wurde/vnd die Ritter einander nicht gar erwürgeten / deßgleichen wolt jhr Jungkfraw jhres theyls auch thün / dieweyl dise Schlacht gar nicht auß feindtschafft / sonder allein vmb liebe willen wer angefangen worden. Darauff antwortet jr die Königin/ sie ließ jhr solches gar wol gefallen/vnd solte dißfals an jr auch nichts erwinden.

Nach dem nun also solches alles angeordnet was/da rucket einer auß den dreyen Rittern hinfür auff die Ban mit einem starcken Spieß in der Faust/gegen welchē der König zu gleicherweiß auch auff seiner reyen hielt/dann vngeacht das sich der König selbst darzu angebotten het/ so wolten sie doch nicht alle drey zu gleich wider jn treffen/dieweyl sie sich für redliche vnd dapffere Ritter erzaigen wolten / wie sie dann auch an jhnen selbst waren / derwegen sie der König für vil desto streitbarer hielt.

Vnd als nun dise beyde Ritter jre Spieß gesenckt hetten / renneten sie mit solchem gewalt gegen einander / das man genügsam spüren kundt / das sie nicht allein güte starcke Pferde

License: public_domain – Alkmaar, Regionaal Archief, 136 D 5, Volume I, front – Unfolded leaves from Splandiani (1578) (https://fragmentarium.ms/view/page/F-m0nt/11682/83608)